

Die Einheit der Weltreligionen

„Zwischen erniedrigendem Aberglauben und noch erniedrigenderem brutalem Materialismus, hat die weiße Taube der Wahrheit, kaum Platz, um ihre müden, unwillkommenen Füße auszuruhen. Es ist Zeit, dass die Theosophie die Bühne betritt.“

Der Brief des Maha Chohan

„Unsere Pflicht ist es, die spirituellen Intuitionen des Menschen am Leben zu erhalten. Nach gründlicher Untersuchung und Beweisführung, hinsichtlich ihrer Irrationalität, müssen wir Fanatismus in jeder Form bekämpfen und ihm entgegenwirken, sei er religiös, wissenschaftlich, oder sozial, und vor allem Heuchelei, sei es in Form von religiösem Sektierertum, oder dem Glauben an Wunder, oder alles Übernatürliche. Was wir tun müssen, ist, Wissen über alle Naturgesetze zu erlangen und es zu verbreiten. Das Studium der Gesetze zu fördern, die den modernen Menschen am wenigsten verständlich sind, die sogenannten okkulten Wissenschaften, die auf der wahren Erkenntnis der Natur beruhen, anstatt, wie derzeit, auf abergläubischen Vorstellungen, die auf blindem Glauben und Autorität beruhen.“

H. P. Blavatsky,
„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 48

„Es ist vielleicht wünschenswert, unmissverständlich festzustellen, dass die Lehren, so fragmentarisch und unvollständig sie auch sein mögen, die in diesen Bänden enthalten sind, weder ausschließlich der hinduistischen, zoroastrischen, chaldäischen, oder ägyptischen Religion, noch dem Buddhismus, Islam, Judentum oder Christentum, angehören. Die Geheimlehre ist die Essenz all dieser Religionen. Aus ihr sind die verschiedenen religiösen Systeme entstanden, und nun werden sie wieder in ihr ursprüngliches Element zurückgeführt, aus dem jedes Geheimnis und jedes Dogma gewachsen, entwickelt und materialisiert ist.“

H. P. Blavatsky,
„Die Geheimlehre“, Band 1, S. viii

„Die esoterische Philosophie allein ist in der Lage, in diesem Zeitalter des krassen und unlogischen Materialismus, den wiederholten Angriffen auf alles und jeden standzuhalten, was dem Menschen in seinem inneren spirituellen Leben am meisten lieb und heilig ist.

Der wahre Philosoph, der Schüler der esoterischen Weisheit, verliert Persönlichkeiten, dogmatische Überzeugungen und spezielle Religionen, völlig aus den Augen. Darüber hinaus versöhnt die esoterische Philosophie alle Religionen, entkleidet jede einzelne von ihren äußerlichen, menschlichen Gewändern und zeigt, dass die Wurzel jeder Religion, mit der jeder anderen großen Religion, identisch ist. Sie beweist die Notwendigkeit eines absoluten göttlichen Prinzips in der Natur. Sie leugnet die Gottheit nicht mehr, als die Sonne. Die esoterische Philosophie hat niemals Gott in der Natur abgelehnt, noch die Gottheit, als das absolute und abstrakte Eins. Sie weigert sich lediglich, einen der Götter, der sogenannten monotheistischen Religionen, anzuerkennen, Götter, die der Mensch nach seinem eigenen Bild und Gleichnis geschaffen hat, eine blasphemische und traurige Karikatur des ewig Unerkennbaren.

H. P. Blavatsky,
„Die Geheimlehre“, Band 1, S. xx

„Die drei Persönlichkeiten Krishna, Gautama und Jesus, erschienen wie wahre Götter, jeder in seiner Epoche, und hinterließen der Menschheit drei Religionen, die auf dem unvergänglichen Felsen der Zeiten erbaut waren. Dass alle drei, insbesondere der christliche Glaube, im Laufe der Zeit verfälscht wurden und letzterer, fast nicht mehr wiederzuerkennen ist, ist nicht die Schuld der edlen Reformer. Es sind die selbsternannten Priester, die sich als Winzer des „Weinstocks des Herrn“ bezeichnen, die von künftigen Generationen zur Rechenschaft gezogen werden müssen. Reinigt die drei Systeme von den Schlacken menschlicher Dogmen, dann werdet ihr feststellen, dass die reine Essenz identisch ist.“

H. P. Blavatsky,
„Isis Unveiled“, Band 2, S. 536

„Wie dem auch sei, die Religion der Alten ist die Religion der Zukunft. Noch ein paar Jahrhunderte, und es wird keine sektiererischen Glaubensrichtungen mehr in den großen Religionen der Menschheit geben. Brahmanismus [d. h. Hinduismus] und Buddhismus, Christentum und Mohammedanismus [d. h. Islam] werden alle vor dem mächtigen Ansturm der Tatsachen verschwinden. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn die Welt zu der großen Religion der Vergangenheit zurückkehrt, zu dem Wissen jener majestätischen Systeme, die dem Brahmanismus und sogar dem primitiven Monotheismus der alten Chaldäer, weit voraus waren.“

H. P. Blavatsky,
„Isis Unveiled“, Band 1, S. 613

Es ist allgemein bekannt, dass das erste Hauptziel, für das die moderne theosophische Bewegung gegründet wurde, die Verwirklichung der **universellen Bruderschaft, ohne Unterschied von Rasse, Religion, Glaubensbekenntnis, Hautfarbe, Kaste oder Geschlecht** war. Dies kann nur erreicht werden, wenn man erkennt, dass die universelle Bruderschaft nicht nur ein edles und hohes Ideal ist, sondern aufgrund der Einheit und Göttlichkeit allen Lebens, tatsächlich eine ewige Tatsache in der Natur ist. Es ist bereits eine Tatsache, dass wir alle in Bezug auf unseren Ursprung und unsere Herkunft, unser inneres spirituelles Wesen und unser letztendliches Schicksal eins sind. Dies muss jedoch anerkannt, akzeptiert und umgesetzt werden.

Diejenigen, die in irgendeiner Weise mit der Theosophie und der theosophischen Bewegung vertraut sind, wissen, dass sie stets die Einheit aller Religionen betont. Dieses Thema hat seit der Zeit von H. P. Blavatsky immer mehr Anerkennung und Öffentlichkeit gefunden, und heute wurden große Fortschritte in Bezug auf religiöse Toleranz, Akzeptanz und das Studium anderer Religionen, die Würdigung religiöser Vielfalt und die interreligiöse Kommunikation erzielt. In dieser Hinsicht hat die Menschheit in sehr kurzer Zeit einen sehr langen Weg zurückgelegt.

Aber das ist NICHT genau das, was HPB und die Meister im Sinn hatten, als sie über die Einheit der Weltreligionen sprachen und schrieben.

Was gerade beschrieben wurde, ist zweifellos etwas Gutes und sollte aktiv gefördert werden, aber sind friedliche und harmonische Beziehungen zwischen den verschiedenen Religionen wirklich von bleibendem Wert, wenn die beteiligten Seelen noch in Unwissenheit, Aberglauben, oder innerer Getrenntheit versunken sind? Eine äußere, objektive Einheit bedeutet eigentlich sehr wenig, wenn nicht alle Beteiligten erkennen, verstehen und wertschätzen, dass alle Religionen in ihrem esoterischen Wesen, gleich sind.

Diese Essenz ist die universelle Wahrheit, die allen Religionen der Welt zugrunde liegt und die sie alle vorwegnimmt und übersteigt, da sie die ursprüngliche und archaische Quelle und der Ursprung aller Elemente der Wahrheit ist, die unter den vielen Elementen der Unwahrheit und des unphilosophischen Dogmas zu finden sind.

„Was wir beweisen wollen, ist, dass jede alte Volksreligion, dieselbe alte Weisheitslehre zugrunde lag, eine einzige und identische, die von den Eingeweihten jedes Landes, die allein sich ihrer

Existenz und Bedeutung bewusst waren, bekräftigt und praktiziert wurde. Ihre Herkunft und das genaue Zeitalter, in dem sie zur Reife gelangte, zu ermitteln, übersteigt heute die menschlichen Möglichkeiten. Ein einziger Blick genügt jedoch, um zu erkennen, dass sie die wunderbare Vollkommenheit, in der sie uns in den Überresten der verschiedenen esoterischen Systeme dargestellt wird, nur nach einer Abfolge von Zeitaltern erreichen konnte. Eine so tiefgründige Philosophie, ein so veredelnder Moralkodex und so schlüssige und einheitlich nachweisbare praktische Ergebnisse, sind nicht das Werk einer Generation, oder gar einer einzigen Epoche. Tatsachen mussten sich auf Tatsachen häufen, Schlussfolgerungen auf Schlussfolgerungen, Wissenschaft musste Wissenschaft hervorbringen, und Myriaden der hellsten menschlichen Geister mussten über die Gesetze der Natur nachdenken, bevor diese alte Lehre konkrete Gestalt annahm.

„Die Beweise für diese Identität der grundlegenden Lehre in den alten Religionen finden sich in der Verbreitung eines Initiationssystems, in den geheimen Priesterkästen, die die Hüter mystischer Machtworte waren, und in der öffentlichen Zurschaustellung einer phänomenalen Kontrolle über Naturkräfte, die auf eine Verbindung mit vor-menschlichen Wesen hindeutet.“

H. P. Blavatsky,
„Isis Unveiled“ Band 2, S. 99

In dem Artikel „Theosophie: Die alte Weisheit“ sagten wir:

**„Theosophie ist die alte Weisheit.
H. P. Blavatsky hat sie nicht erfunden;
sie hat lediglich ihre Mission und Pflicht erfüllt und sie weitergegeben.“**

„Unter Verwendung Tausender Belege aus einer Vielzahl unterschiedlichster und weit verstreuter Quellen bewies sie die Zeitlosigkeit, Zuverlässigkeit und Universalität ihrer Lehren, selbst derjenigen, die auf den ersten Blick am seltsamsten erschienen.“

Die älteste Schrift – und das älteste Buch –, die der Welt bekannt ist, ist der Rig Veda des Hinduismus. Er enthält die berühmte Aussage:

„Die Wahrheit ist eine, auch wenn die Weisen ihr viele Namen geben.“

Die eher zaghaften und sentimental orientierten spirituellen Menschen von heute, die aus Angst, lieblos oder unfreundlich zu sein, nicht die geringste Kritik an irgendetwas äußern wollen, haben diesen Vers charakteristischerweise falsch gelesen und missverstanden und ihn so verstanden, dass „alles Wahrheit ist“. Aber das ist offensichtlich nicht das, was hier gesagt wird.

Es heißt, dass es nur eine Wahrheit gibt, die in vielen verschiedenen Formen und Systemen zum Ausdruck kommt, aber nicht, dass alles Wahrheit ist.

„Die Wahrheit ist eine und lässt keine diametral entgegengesetzten Ansichten zu.“ Diese eine universelle Wahrheit ist die esoterische Lehre, die allen Religionen der Welt zugrunde liegt und die in jüngster Zeit unter dem Namen „Theosophie“, abgeleitet vom griechischen Begriff „Theosophia“, was „göttliche Weisheit“ bedeutet, der Welt vorgestellt, oder wieder vorgestellt wurde.

Meister K.H.

Auf Tausenden von Seiten und mit Hilfe Tausender von Belegen zeigte, bewies und demonstrierte Madame Blavatsky, dass Religionen sich zwar in ihrer äußeren Form stark voneinander unterscheiden mögen, aber in ihrem esoterischen Wesen alle gleich sind und ihren jeweiligen Grad an Wahrheit, aus einer „Mutterlehre“ ableiten, die sie im Vorwort zu ihrem ersten Buch „Isis entzückt“ als „die alte universelle Weisheitsreligion“ beschrieb.

Niemand muss sich darüber wundern, daran zweifeln, oder skeptisch sein. Es steht alles in ihren Büchern und kann von denen entdeckt und überprüft werden, die bereit sind, sich die Mühe zu

machen, sie zu lesen und zu studieren.

Wenn Menschen sich nicht die Mühe machen wollen, oder sich damit begnügen, sich auf die Interpretationen und Zusammenfassungen ihrer Schriften, durch andere, zu verlassen, sind sie selbst schuld an ihrem anhaltenden Mangel an Wissen und Verständnis.

Die Meister und HPB machen deutlich, dass Wahrheit sich nicht mit Irrtum vermischen kann und dennoch reine und unverfälschte Wahrheit bleibt. Teilweise und verzerrte Wahrheiten nützen auf lange Sicht niemandem etwas.

„Wenn Sie von THEOSOPHIE sprechen, antworte ich Ihnen, dass sie, so wie sie seit jeher, in den endlosen Zyklen der Vergangenheit existiert hat, auch in der Unendlichkeit der Zukunft existieren wird, denn Theosophie ist gleichbedeutend mit EWIGER WAHRHEIT.“

(HPB,
„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 304)

Es ist daher notwendig, die Welt zu „theosophisieren“, beginnend mit den verschiedenen Religionen. Wie die, zu Beginn dieses Artikels zitierten Passagen erklären, wird, wenn wir die [religiösen] Systeme von den Schlacken menschlicher Dogmen reinigen, die reine Essenz, die übrig bleibt, identisch sein. Die verschiedenen religiösen Systeme werden nun wieder zu ihrem ursprünglichen Element verschmelzen, aus dem jedes Geheimnis und jeder Dogma entstanden, sich entwickelt und materialisiert hat. Die esoterische Philosophie versöhnt alle Religionen, entkleidet jede von ihren äußereren, menschlichen Gewändern und zeigt, dass die Wurzel jeder Religion, mit der jeder anderen großen Religion, identisch ist.

Wenn Theosophen ihre Aufgabe erfüllen und tatsächlich für die große theosophische Sache arbeiten, anstatt nur herumzusitzen und ihre Zeit und Energie mit endlosen Debatten, Kritik und Verleumdungen in theosophischen Online-Foren zu verschwenden, wäre das Endergebnis – wenn auch erst in vielen Jahren – das Ende aller Sektiererei und religiösen Bigotterie, die „vor der mächtigen Wucht der Fakten verschwinden werden“, wodurch die Welt zu einem weitaus besseren Ort und die Zukunft der Menschheit, zu einer Besseren und Sichereren, werden würde.

Der mächtige Ansturm welcher Tatsachen? Die Vielzahl von Tatsachen, die in der theosophischen Literatur dargelegt wurden, und natürlich viele andere, die in relativ naher Zukunft auf verschiedene Weise und zu verschiedenen Zeiten ans Licht kommen werden.

Dann wird endlich erkennbar werden, dass es eigentlich keine Notwendigkeit gibt, einer Religion anzugehören, denn „**die Wahrheit ist EINE**“, und somit ist die einzige notwendige Religion, die Anerkennung und Anwendung der Heiligen Weisheit und ihrer zeitlosen Wahrheiten.

Wie das Motto der modernen theosophischen Bewegung verkündet: „**Es gibt keine Religion, die höher ist als die Wahrheit.**“

Wenn damit impliziert wird, dass alle Religionen irgendwann verschwinden werden, muss man verstehen, dass dies etwas ist, das extrem langsam und natürlich von selbst geschehen wird, und dass niemand danach streben sollte, irgendeine Religion gewaltsam zu unterdrücken oder zu zerstören. Sie werden alle von selbst verschwinden, wenn endlich die Einheit und Universalität der Wahrheit so offensichtlich wird, dass sie buchstäblich unbestreitbar ist – ein Ergebnis, zu dem die Wissenschaft der Zukunft schließlich beitragen wird.

Bis dahin ist es ideal, dass alle bestehenden Religionen sich selbst weiterbilden, sich selbst reinigen, sich selbst läutern und sich stetig auf ein Bewusstsein der Universalität und der offenen Akzeptanz des gemeinsamen Ursprungs aller religiösen, spirituellen und philosophischen Wahrheiten zubewegen.

Derzeit sind diese Worte des Meisters K.H. aus dem Jahr 1881, trotz der zunehmenden Brüderlichkeit und religiösen Toleranz, noch immer in hohem Maße zutreffend und relevant:

„Ich werde auf die größte, die Hauptursache von fast zwei Dritteln des Übels hinweisen, das die Menschheit verfolgt, seit diese Ursache zu einer Macht geworden ist. Es ist die Religion, in welcher

Form und in welcher Nation auch immer. Es ist die Priesterkaste, das Priestertum und die Kirchen; in diesen Illusionen, die der Mensch als heilig betrachtet, muss er die Quelle dieser Vielzahl von Übeln suchen, die der große Fluch der Menschheit sind und die die Menschheit fast überwältigen. Die Unwissenheit schuf Götter, und die List nutzte die Gelegenheit. Schauen Sie nach Indien, schauen Sie nach Christentum und Islam, nach Judentum und Fetischismus. Es ist die priesterliche Heuchelei, die diese Götter für den Menschen so schrecklich gemacht hat; es ist die Religion, die ihn zum egoistischen Fanatiker macht, zum Fanatiker, der alle Menschen außerhalb seiner eigenen Sekte hasst, ohne dass er dadurch besser oder moralischer wird. Es ist der Glaube an Gott und Götter, der zwei Drittel der Menschheit zu Sklaven einer Handvoll Menschen macht, die sie unter dem falschen Vorwand, sie zu retten, täuschen. Ist der Mensch nicht immer bereit, jedes Übel zu begehen, wenn man ihm sagt, dass sein Gott oder seine Götter das Verbrechen verlangen? Er ist freiwilliges Opfer eines illusorischen Gottes, der erbärmliche Sklave seiner listigen Diener. Der irische, italienische und slawische Bauer hungert sich selbst aus und sieht seine Familie hungrig und nackt, um seinen Padre und Papst zu ernähren und zu kleiden. Zweitausend Jahre lang stöhnte Indien unter der Last des Kastensystems, in dem allein die Brahmanen sich vom Fett des Landes ernährten, und heute schneiden sich die Anhänger Christi und Mohammeds gegenseitig die Kehlen durch, im Namen und für den größeren Ruhm ihrer jeweiligen Mythen. Denkt daran, dass das Elend der Menschheit niemals gemindert werden wird, bis der bessere Teil der Menschheit im Namen der Wahrheit, der Moral und der universellen Nächstenliebe die Altäre ihrer falschen Götter zerstört.“

Meisters K.H. aus dem Jahr 1881

Pseudo-Theosophie:

Bestimmte fehlgeleitete Theosophen in der „Theosophischen Gesellschaft – Adyar“ hielten es für eine gute Idee, eine sogenannte „Theosophische Kirche“ zu gründen, und taten dies in den 1920er Jahren unter dem Namen „Liberal Catholic Church“ (Liberale Katholische Kirche), obwohl sie von Anfang an von Skandalen geplagt war, wie alles andere, was von C. W. Leadbeater inspiriert war, der sich selbst zum „Erzbischof“ ernannte.

Aus den Worten von HPB, William Quan Judge und den Meistern geht klar hervor, dass eine „theosophische“ Kirche, ein „theosophisches“ Priestertum, ein „theosophischer“ Ritualismus und „theosophische“ Gebete und Hymnen das Letzte waren, was sie im Sinn hatten, und das genaue Gegenteil ihrer Ziele und Prinzipien darstellten. „Die Vorstellung von Gott und Teufel, würde jeden Chela, der sechs Monate Ausbildung hat, mitleidig lächeln lassen.“

Theosophen glauben weder an das eine, noch an das andere. Sie glauben an das Große ALL, an Sat, d. h. an die absolute und unendliche Existenz, einzigartig und ohne Gleiches, die weder ein Wesen, noch ein anthropomorphes Geschöpf ist, die ist und niemals nicht sein kann.

Theosophen sehen in den Priestern jeder Religion ein nutzloses, wenn nicht gar schädliches Wesen.

Theosophen predigen gegen jede dogmatische und „unfehlbare“ Religion und erkennen keine andere Gottheit an, die Leid und Vergeltung verteilt, als Karma, einen Schiedsrichter, der durch ihre eigenen Handlungen geschaffen wurde. Der einzige Gott, den sie verehren, ist die WAHRHEIT; der einzige Teufel, den sie anerkennen und gegen den sie mit ungebrochener Wut kämpfen, ist der Satan des Egoismus und der menschlichen Leidenschaften.“

„Wenn sowohl die Kirche, als auch die Priester, so leicht aus dem Blickfeld der Welt verschwinden könnten, wie ihre Namen jetzt aus den Augen unserer Leser, wäre das ein glücklicher Tag für die Menschheit.“

H. P. Blavatsky,
„Misconceptions“ (Antwort auf den Artikel „Révolution“)

„Der Glaube an Götter und Gott und andere Aberglauben zieht Millionen von fremden Einflüssen, Lebewesen und mächtigen Kräften, um sich herum an, die wir nur mit übermenschlicher Anstrengung vertreiben könnten. ... denn alles in diesem Universum ist Kontrast, so steht das Licht

der Dhyan Chohans und ihre reine Intelligenz im Kontrast zu den „Ma-Mo Chohans“ – und ihrer zerstörerischen Intelligenz. Dies sind die Götter, die die Hindus und Christen und Mohammed und alle anderen fanatischen Religionen und Sekten verehren; ... Die Dhyan Chohans antworten auf Buddha, göttliche Weisheit und Leben in glückseliger Erkenntnis, und die Ma-mos sind die Personifizierung in der Natur von Shiva, Jehova und anderen erfundenen Monstern, denen die Unwissenheit auf den Fersen ist.“

H. P. Blavatsky,
„Isis Unveiled“, Band 2, S. 585

Die Theosophie hat keine Bedenken oder Vorbehalte zu sagen, dass der Glaube an irgendeine Art von persönlichem oder anthropomorphen Gott und die daraus resultierende Verehrung, Gebete und Hingabe an ein solches Wesen (einschließlich der Vorstellung von Priestertum und jeglichen Vermittlern zwischen Mensch und Gott), etwas Schädliches, Gefährliches und Zerstörerisches ist. Er basiert auf Unwissenheit, Unreife und Aberglauben und stellt vielleicht das größte Hindernis und die größte Barriere für die individuelle und kollektive spirituelle Befreiung und den Fortschritt der Menschheit dar.

Meister M., Der „Prayag“-Brief
(veröffentlicht von William Q. Judge in „A Mahatma's Message to some Brahmans“)

Im fünften und sechsten Kapitel des zweiten Buches von B. P. Wadias „Studies in The Secret Doctrine“ erklärt dieser verstorbene große indische Theosoph:

„Überall in den echten theosophischen Büchern wird mit großer und wiederholter Betonung die Täuschung der Vorstellung von einem persönlichen Gott angegriffen. In den beiden Bänden ihrer „Geheimlehre“ hat H.P.B. diesen Irrtum aufgedeckt. ... Selbst in unserer sogenannten wissenschaftlichen Zivilisation gibt es Millionen von „Anhängern einer persönlichen Gottheit und Gläubigen an ein unphilosophisches Paradies“ (S.D. I. 266). Sie beten zu „einem außerkosmischen und persönlichen Gott, über den keine exoterische Verehrung jemals hinausgelangen kann“ (S.D. II. 501), was die Aufgabe des theosophischen Studenten äußerst schwierig macht. Diese Aufgabe besteht darin, die Ansicht zu predigen und zu verbreiten, dass der Glaube an einen solchen Gott die menschliche Moral verdirbt und die Tätigkeit des Geistes abstumpft. Um diese Wahrheit zu verbreiten, muss der Schüler sie selbst beherrschen. Wenn er nicht über die Angriffe in The Secret Doctrine auf die Vorstellung eines persönlichen Gottes meditiert, wird er diese tief verwurzelte Vorstellung nicht loswerden können – denn es handelt sich um eine erworbene und nicht um eine angeborene Vorstellung.“

B. P. Wadia

Hier bezieht er sich auf die Worte des Meisters K.H.:

„Wir wissen, dass es planetarische und andere spirituelle Leben gibt, und wir wissen, dass es in unserem System nichts gibt, was Gott heißt, weder persönlich, noch unpersönlich. Parabrahm ist kein Gott, sondern absolutes, unveränderliches Gesetz, und Iswar ist die Wirkung von Avidya und Maya, der Unwissenheit, die auf der großen Täuschung beruht.“

Das Wort „Gott“ wurde erfunden, um die unbekannte Ursache jener Wirkungen zu bezeichnen, die der Mensch bewundert oder gefürchtet hat, ohne sie zu verstehen, und da wir behaupten und beweisen können, was wir behaupten – d. h. die Kenntnis dieser Ursachen –, sind wir in der Lage zu behaupten, dass es keinen Gott gibt, die dahinter stehen. Die Idee von Gott ist keine angeborene, sondern eine erworbene Vorstellung, und wir haben nur eines mit den Theologien gemeinsam: Wir offenbaren das Unendliche.“

Meisters K.H

Dass es heute noch viele Menschen gibt, die sich Theosophen nennen und an einen persönlichen

Gott glauben und von ihm sprechen, einen „Sonnenlogos“ oder „Planetenlogos“, der „Liebe und Fürsorge für seine lieben Kinder“ hat, ist nur ein Beweis dafür, wie weit solche wohlmeinenden Menschen vom wahren Weg und der Lehre abgekommen sind, die von den Adepen und der von ihnen, als ihre „direkte Vertreterin“ bezeichnete H. P. Blavatsky, dargelegt wurden.

Glücklicherweise nimmt ihr Einfluss nun stetig ab, da die Menschheit zu den klaren Tatsachen erwacht.

Wadia fährt fort: „Obwohl die Theosophie die Vorstellung eines persönlichen Gottes energisch angreift, ist daraus nicht zu schließen, dass sie atheistisch oder agnostisch ist. Was die sektiererische, priesterliche Religion von der vereinigenden philosophischen Religion trennt, ist die Vorstellung eines persönlichen Gottes. Die eine unpersönliche Wirklichkeit, die so zu zahlreichen eifersüchtigen und konkurrierenden Göttern degradiert wurde, hat die eine reine Weisheitsreligion in viele widersprüchliche Glaubensbekenntnisse verwandelt, die eine Menschheit in verschiedene gegensätzliche Clans. Das große Hindernis der Vorstellung von einem persönlichen Gott, im Geist, des nach spirituellem Leben strebenden Menschen, muss beseitigt werden. Eine der häufig gestellten Fragen lautet: „Wenn ich Gott aufgebe, was kommt dann an seine Stelle?“ Die Antwort der modernen Wissenschaft ist agnostisch, die der Theosophie gnostisch. Die Theosophie lehnt Wunder und den Zufall ab; sie lehnt auch die Ansicht ab, dass das letzte Geheimnis des Lebens, d. h. Geist, Verstand und Materie, nicht gelöst werden kann. Karma, das unfehlbare Gesetz, ist der Ersatz, den die Theosophie anstelle von Gott anbietet.“

Im heutigen Bewusstsein sind religiöse Namen und Formen von Gott oder Göttern keine Hilfe, sondern ein Hindernis, um die Wahrheit über die Gottheit, die das Gesetz ist, zu erkennen. Daher verzichtet „Die Geheimlehre“ größtenteils auf solche Personifizierungen (Namen) und Vermenschlichungen (Formen) und greift auf metaphysische Symbole wie Raum, Bewegung, Zeit und Licht zurück, deren Betrachtung uns zu der Antwort führt, dass Gott LEBEN ist.“

„Das ewig Unerkennbare und Unbegreifbare, Karana, die ursachenlose Ursache aller Ursachen, sollte seinen Schrein und Altar auf dem heiligen und unberührten Boden unseres Herzens haben – unsichtbar, ungreifbar, unerwähnt, außer durch die „leise Stimme“ unseres spirituellen Bewusstseins. Diejenigen, die vor ihm beten, sollten dies in der Stille und der geheiligten Einsamkeit ihrer Seelen tun; ihren Geist zum einzigen Vermittler zwischen ihnen und dem universellen Geist machen, ihre guten Taten, zu den einzigen Priestern und ihre sündigen Absichten, zu den einzigen sichtbaren und objektiven Opfergaben an die Gegenwart.“

H. P. Blavatsky,
„Die Geheimlehre“, Band 1, S. 280

Über die innenwohnende Einheit der Weltreligionen und den Weg, diese allgemein anerkannt und verwirklicht zu machen, schrieb HPB in „Der Schlüssel zur Theosophie“:

„Nur durch das Studium der verschiedenen großen Religionen und Philosophien der Menschheit, durch ihren leidenschaftslosen und unvoreingenommenen Vergleich, können die Menschen hoffen, zur Wahrheit zu gelangen. Insbesondere durch das Aufdecken und Festhalten ihrer verschiedenen Übereinstimmungen, können wir dieses Ergebnis erreichen. Denn sobald wir – entweder durch Studium oder durch die Unterweisung eines Wissenden – zu ihrer inneren Bedeutung gelangen, stellen wir, fast in jedem Fall fest, dass sie eine große Wahrheit der Natur zum Ausdruck bringt.“
(S. 59)

„Es gibt keine fruchtbarere Quelle für Hass und Streit als religiöse Differenzen. Wenn die eine oder andere Partei sich für den alleinigen Besitzer der absoluten Wahrheit hält, ist es nur natürlich, dass sie ihren Nachbarn, für absolut im Bann des Irrtums, oder des Teufels hält. Aber wenn man einem Menschen einmal klar macht, dass keiner von ihnen die ganze Wahrheit besitzt, sondern dass sie

sich gegenseitig ergänzen, dass die vollständige Wahrheit nur in der Kombination aller Ansichten gefunden werden kann, nachdem das Falsche in jeder einzelnen aussortiert wurde – dann wird wahre Brüderlichkeit in der Religion hergestellt sein.“ (S. 45-46)

„Wahre Brüderlichkeit in der Religion“ – dies wird geschehen, sobald die Menschen bereit sind, es zu verwirklichen. Aber diese Einheit wird keine bloße oberflächliche und äußere Einheit sein, die auf gegenseitiger Toleranz beruht, so gut diese auch sein mag. Stattdessen wird es die Anerkennung und Verwirklichung der Wahrheit selbst sein.

HPB
„Der Schlüssel zur Theosophie“

„Die Lehre, die wir verkünden, ist die einzig wahre und muss – gestützt durch die Beweise, die wir vorzubringen gedenken – letztendlich triumphieren, wie jede andere Wahrheit auch.

Kein Bote der Wahrheit, kein Prophet hat jemals zu Lebzeiten einen vollständigen Triumph errungen, nicht einmal Buddha; die Theosophische Gesellschaft wurde als Eckpfeiler, als Fundament der zukünftigen Religion der Menschheit ausgewählt. Sobald sie von ihrer Last dogmatischer Interpretationen, persönlicher Namen, anthropomorpher Vorstellungen und bezahlter Priester befreit sind, werden sich die grundlegenden Lehren aller Religionen in ihrer esoterischen Bedeutung, als identisch erweisen. Osiris, Krishna, Buddha und Christus, werden sich als verschiedene Wege, zu ein und demselben königlichen Weg, zur endgültigen Glückseligkeit, dem Nirvana, erweisen. Das mystische Christentum, d. h. das Christentum, das die Selbsterlösung durch das eigene siebte Prinzip lehrt – das befreite Para-Atma (Augoeides), von dem einen Christus, von anderen, Buddha genannt und gleichbedeutend mit der Wiedergeburt im Geiste –, wird sich als dieselbe Wahrheit erweisen, wie das Nirvana des mystischen Buddhismus. Wir alle müssen unser eigenes Ego, das illusorische scheinbare Selbst, loswerden, um unser wahres Selbst in einem transzendentalen göttlichen Leben zu erkennen.

(Der Brief des Maha Chohan)

*Aus dem Englischen übersetzt von, Christina Arold
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft Pasadena,
und der U.L.T., Californien, USA*